

Zwölf Fakten zur Ranz

Wann ist der Höhepunkt der Ranzzeit? Wie weit schnüren Füchse dabei in einer Nacht? Und welche Rolle spielen Düfte beim Vorspiel der Füchse? Wildbiologe Konstantin Börner hat die wichtigsten Fakten zum Thema Fuchsranz zusammengetragen.

Ranzzeit

Die Ranz zieht sich in unseren Breiten von Ende Dezember bis in den Februar hinein. In Nordeuropa (Norwegen, Nordschweden oder Finnland) ranz die Rotröcke jedoch erst Ende März. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass die Welpen in einer Phase zur Welt kommen, in der die Nahrungsbedingungen (Fraßangebot) günstig sind.

Geschlechtsreife

Rotfüchse sind bereits mit etwa zehn Monaten geschlechtsreif. Doch während eines Zyklus hat jede Fähe nur zwei bis drei fruchtbare Tage. Etwa zwei Wochen vor dem Eisprung kann der Rüde die bevorstehende Aufnahmefähigkeit am Duft des Urins erkennen.

Alphantiere

Füchse leben manchmal in Familienverbänden, die aus dem Alpha-Paar und mehreren untergeordneten Weibchen bestehen. In der Regel führt allerdings nur die dominante Fähe.

Fruchtbarkeit

Fuchsrüden sind – im Gegensatz zu unseren Hunden – nicht das ganze Jahr über zeugungsfähig. Ihre fruchtbare Phase beginnt erst Ende November und hält in unseren Breiten etwa bis März an.

Geschlechtsakt

Das Fuchspaar bleibt nach der Kopulation für eine gewisse Zeit aneinander gebunden. Verantwortlich für das „Hängen“ ist der geschwollene Penis des Rüden, der auf das Mehrfache der normalen Größe anwächst. Es dauert dann etwa 30 Minuten, bis sich die Verbindung wieder löst. Der Sinn des Hängens wird darin gesehen, dass die Spermien des betreffenden Rüden einen zeitlichen Vorsprung bekommen sollen. Dennoch verpaaren sich Fähen oft mit mehreren Rüden, sodass Welpen eines Wurfs durchaus von verschiedenen Rüden stammen können.

Rivalität

In der Ranz halten sich manchmal drei oder mehr Rüden in der Nähe einer Fähe auf. Das führt oft zu aggressiven Auseinandersetzungen. Diese Kämpfe sind zwar ritualisiert, dennoch kann es mitunter zu erheblichen Verletzungen kommen.

Rangordnung

Während die Verhältnisse zwischen den jeweiligen Reviernachbarn – man kennt sich – weitgehend geklärt und nur geringe Verletzungen die Folge sind, werden revierlose Rüden mit größter Schärfe verfolgt.

Baupaarung

Selbst die Tagesstunden werden während der Ranz genutzt, um einen Partner zu finden. Auf der Suche nach Fähen laufen Rüden gezielt Baue an. Wird dort eine Fähe angetroffen, bleiben beide manchmal für viele Stunden unter Tage, um sich zu paaren.

Exkursionen

Teilweise unternehmen Rüden zur Ranzzeit größere Exkursionen. Diese Wanderungen führen sie oft bis zu fünf Kilometer von ihren eigentlichen Streifgebieten weg. Revierlose Rüden, sogenannte Floater, unternehmen sogar noch größere Wanderungen, um eine Fähe zu finden.

Kommunikation

Kommunikation ist für Füchse bei der Partnersuche enorm wichtig. Insgesamt sind bei Füchsen etwa 40 Kommunikationslaute bekannt! Bei den meisten handelt es sich um Kontaktlaute. Der häufigste/bekannteste Laut gleicht einem heiseren Schrei oder hohen Bellen. Rüde und Fähe haben unterschiedliche Stimmlagen. Sind sich Rüde und Fähe bekannt, dann können sie sich individuell sogar an ihren Lauten erkennen.

Penisknochen

Der Fuchs verfügt über einen sogenannten Penisknochen. Dieser kann zur groben Altersbestimmung herangezogen werden. Dabei lautet die Regel: „Je länger und schwerer der Penisknochen, desto älter ist der Rüde.“ In einigen Teilen Deutschlands (z. B. Bayern) ist der gebleichte Knochen eine beliebte Trophäe.

